

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Sadowitzer Nr. 360.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise.

No. 11.

Berlin, den 5. Februar 1873.

18. Jahrg.

Am t l i c h e s.

Berlin, den 31. Januar 1873.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Möller zu Scharfenbrück, Kreis Suckerbog Luckenwalde, ist die Lungenseuche ausgebrochen und das Gehöft des zc. Möller bis auf Weiteres für Rindvieh, Dünger und Rauchsutter gesperrt worden.
Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 31. Januar 1873.

In Folge Verfügung der Königl. Regierung mache ich die Polizei-Verwaltungen des Kreises besonders auf die, Seitens der Königl. Regierung unterm 26. November v. J. erlassene, durch Stück 1 des diesjährigen Amtsblattes veröffentlichte Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Apothekerwaaren und den Verkauf von Geheimmitteln aufmerksam.
Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

D e s s e n t l i c h e s.

+ Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, von Jagow, hat dem Centralvereine für das Wohl der Taubstummen einen namhaften Beitrag zur Errichtung eines Hospitals für Taubstumme bewilligt.

+ Bei der Vorlage des Klassensteuergesetzes und den Berathungen über die Reform dieser Steuer hatte man bisher den Umstand übersehen, daß das Gemeindevahlrecht in Rheinland und Westfalen und vielfach in den Städten der östlichen Provinzen an einen bestimmten Klassensteuersatz (4 Thlr.) geknüpft ist, mithin für alle die Personen verloren geht, die in Folge der Herabsetzung der Skala in Zukunft eine geringere Steuer bezahlen. Mit Rücksicht auf diesen Umstand ist der Commission jetzt ein Antrag vorgelegt, der das Gemeindevahlrecht in den betreffenden Gemeindegliedern von der Veranschlagung zur zweiten Stufe (222 bis 300 Thlr. Jahreseinkommen mit einem Steuerbetrag von 2 Thlr.) abhängig machen will.

+ Dem Bundesrath wird, wie man der „Sp. Bl.“ mittheilt, vom Reichskanzleramt ein Gesetzentwurf nebst Motiven zugehen, betreffend die Geldmittel zur Umgestaltung der Deutschen Festungen ausschließlich derjenigen in Elsaß-Lothringen. Aus der Vorlage geht hervor, daß Spandau erweitert, Küstrin verstärkt wird, Stettin, Minden, Erfurt, Wittenberg, Cosel, Graudenz, Colberg und Stralsund — letztere beiden ausschließlich der Werke an der Küste und auf Rügen — als Festungen eingehen sollen.

+ Nachdem nunmehr die vom Kaiser angeordnete Reorganisation der Artillerie durchgeführt ist, soll jetzt auch noch die Bewaffnung der bei den neu errichteten Festungs-Artillerie-Bataillonen stehenden Offiziere und Feldwebel, sowie sämtlicher Ober-Feuerwerker eine Aenderung erleiden,

und zwar sollen dieselben statt des bisherigen Säbels den für die Infanterie-Offiziere vorgeschriebenen Degen erhalten.

+ Wenn ein Vertrag schriftlich abgeschlossen ist, auch schriftlich abgeschlossen werden mußte, so kann er durch bloßes mündliches Uebereinkommen ohne gleichzeitige Kassation des schriftlichen Instrumentes nach § 387, Titel 5, Theil 2. Allg. Land Rechts, nicht wieder aufgehoben werden. Nach § 388 daselbst muß die Aufhebung sogar schriftlich erklärt werden, wenn der Vertrag von Seiten des einen Contrahenten zum Theil schon erfüllt war. Dies führt das Kammergericht bei Gelegenheit eines Pro.esses aus.

+ An die Intendanturen einzelner Armeecorps sind in neuerer Zeit von landräthlichen und Communal-Behörden, sowie von Privatpersonen vielfache Geldsendungen durch die Post gelangt. Die Intendanturen haben sich bestimmungsmäßig mit Annahme von Geldern nicht zu befassen und werden fortan etwa noch eingehende Geldbeträge nicht annehmen.

+ Die Königin von England hat für die Ueberschwemmten der Ostsee-Küste durch den Deutschen Banquier in London Baron v. Schroeder 40 Tsd. St. übersandt.

+ Wie die „Ber. Bl.“ aus dem Justizministerium erfährt, sind gegenwärtig nicht weniger als 200 Kreisrichterstellen im Preussischen Staate unbefest.

+ In fast allen Oberpostdirectionsbezirken macht sich ein Mangel von Postunterbeamten, als Landbrieusträger, Postkutschoten zc. fühlbar. Zur Befestigung dieser Stellen wünschen die Oberpostdirectoren Militärpersonen, welche sich im Besitze eines Civil-Versorgungs-, oder eines Civil-Anstellungsscheines befinden.

V e r h a n d l u n g e n

des Königl. Kreisgerichts zu Berlin.

Die von dem Magistrat in Charlottenburg für Wohnungslose erbauten Baracken beherbergen Menschen verschiedener Charaktere. Zwei ganz entgegengelegte Charaktere sind eine Angeklagte, die unverheiratete Marie Koller und der als Zeuge erschienene Kommissionsrath Zahns. Dieser letztere und seine Freundin, Frau Eidermann, wohnen ein Zimmer in derselben Baracke, in der auch Kreuzelein Koller ein Unterkommen gefunden hat. Am 30. Oktober kam es zwischen dieser und Frau Eidermann, deren Freundschaft schon längst einen Bruch erhalten, zu Thätlichkeiten. Der Intimus der Frau Eidermann eilte seiner Flamme zu Hilfe und suchte die Dämonen zu bannen. Dame Koller jedoch verstand dies falsch, griff nach einem irdenen mit Drath umspannenen Topf und bearbeitete damit so lange das bereits ziemlich von Haaren entblößte Haupt des Zahns, bis der Topf in Scherben zu seinen Füßen lag. Damit noch nicht beruhigt, eilte sie in ihr Zimmer, holte einen Schrubber und schlug damit auf Zahns ein, bis dieser besinnungslos zu Boden fiel. Zahns hatte von der Bataille einen Armbruch davon getragen, in Folge dessen er drei Wochen arbeitsunfähig gewesen ist.

Die Koller wegen Körperverletzung angeklagt, scheint trotz der üblen Folgen, welche der Vorfall für sie gehabt, noch immer ihr Nützlichkeitsgefühl nicht gekühlt zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Vorfall so gewesen, wie ihn die Anklage vorgetragen, erwidert sie in gerechtem Tone: Ja, wenn es so gewesen wäre, dann wäre es gut. Sie erzählt die Geschichte von der zwischen ihr und der

Eidermann bestehenden Feindschaft und schließt mit den Worten: Der habe ich die Ohrfeigen nur gestundet, die kriegt sie doch noch. In Bezug auf Zahns stellt sie jede Thätlichkeit in Abrede.

Zwei Zeugen, deren Glaubwürdigkeit die Angeklagte zu bemängeln sucht, stellen jedoch den Thatbestand, wie ihn die Anklage darstellt, außer Zweifel, und es erfolgt dem Antrage des Staatsanwalts gemäß die Verurteilung der Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen.

Sollten die gestundeten Ohrfeigen bis zur Verbüßung dieser Strafe nicht zur Auszahlung gelangen, dann dürfte mit der Strafe der Rachebursch doch wohl gelächelt sein.

Die Firma Gottschalk u. Steinbeck hat in Cöpenick einen Kohlenlagerplatz, der vielfach von Unbefugten an-ersehen wird, um sich auf billige Weise das nöthige Brennmaterial für den Winter zu verschaffen. Namentlich waren es Kinder, die leider nur zu häufig, selbst von den eigenen Eltern, zum Begehmen von Kohlen, was das Gesetz als Diebstahl bezeichnet, angehalten und bei den Diebstählen unterstützt werden. Ein so ehrenwertes Exemplar eines Vaters ist der Arbeiter Gottlieb Tornow, der mit drei Knaben, seinem eigenen 24-jährigen Sohne August, dem 13-jährigen Lents Martin und dem 12-jährigen Friedrich Regel wegen Diebstahls auf der Anklagebank sitzt. Im Monat October waren auf dem Kohlenplatz so häufig Diebstähle verübt worden, daß der dort angestellte Kohlenmeister zur besonderen Aufsicht veranlaßt wurde. Am 28. desselben Monats gelang es ihm endlich, den Tornow Vater mit einer Karte abzufassen, auf der Koblen gezeichnet waren, mit der er sich nach der Stadt zu entfernen wollte. Bei ihm waren die drei mitangeklagten Knaben.

Ueber den Erwerb der Kohlen giebt Tornow an, daß als er an dem genannten Tage nach Hause gekommen, er seine Karte vermisst habe. In der Ansicht, diese sei ihm gestohlen, habe er sie gesucht und endlich die Knaben getroffen, die im Besitze der Karte und der Kohlen gewesen, die sie in der Haide gefunden haben wollten. Auch die Knaben Tornow und Martin, die trotz ihrer Jugend bereits ein Mal wegen Diebstahls bestraft sind, behaupten die Kohlen in der Haide gefunden zu haben, wogegen Regel zugiebt, daß er mit den beiden andern Jungen in diesem Tage von dem Kohlenplage Kohlen gestohlen habe. Diese Angaben werden auch durch die Aussagen mehrerer Zeugen unterstügt, so daß über sämtliche Angeklagte das Urtheil gesprochen und Tornow Vater wegen Theilnahme an dem Diebstahl zu einer Woche, die Knaben Tornow und Martin wegen Diebstahls zu 4 Tagen und Regel zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt werden mußten.

B e r i c h t i g u n g.

In No. 8 des Teltomer Kreisblattes wird der Bericht einer Gerichtsverhandlung wegen einer vom Assistenten Bunkowig auf Bahnhof Richterfelde gegen mich angestellten Injurienklage mit den Worten eingeleitet, daß ich: „ganz eigentümliche Begriffe von dem Umgange mit Beamten haben müsse“, weil ich den B. einen groben Menschen, ja sogar einen Grobian genannt hatte. Außerdem kommen im Berichte einige Unrichtigkeiten vor, die aber unwesentlich sind.

Was jenen Streit mit dem B. betrifft, kann ich mit gutem Gewissen behaupten, daß ich provocirt wurde. Ich habe mich in meinem Leben stets gegen Jedermann so betragen, daß mich Niemand zu beleidigen brauchte; einen Unterschied zwischen Beamten und Nichtbeamten kenne ich daher im geschäftlichen wie im Privatverkehr überhaupt nicht, hier aber umso weniger, als der Titel „Beamter“ eines Angestellten einer Privatgesellschaft, die ein Dampf- und Personenbeförderungs-Geschäft betreibt, ein total leerer und nichtsagender ist. Weshalb ein solcher Commis überhaupt eine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft als „Beamter“ haben soll, kann ich nicht gut be-

greifen. Daß nun unter diesen „Beamten“ der Anhalter Bahn es Leute geben muß, welche an Höflichkeit, Anstand und Zuverlässigkeit gegen das Publikum sich eben nicht besonders auszeichnen, beweist das unterm 23. October 1872 von der Direction erlassene und mit Fournier unterzeichnete Circulaire, worin es heißt:

„Wir haben zu unserem Bedauern die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß in einzelnen Fällen unsere Beamten billigen und zulässigen Ansprüchen des Publikums nicht entgegenkommen und unbegründete Ansprüche nicht in der freundlichen höflichen Form zurückweisen, welche sich mit strenger Pflichterfüllung wohl vereinigen läßt.“

Was Wunder, wenn ich über eine unrechtmäßige Forderung mich beklagend, die Fassung verlor, als ich von dem B., wie es schon früher der Fall war, anstatt eine gemessener Berichtigung und Erwiderung zu erhalten, laut angeschrien wurde.

Ich hatte mich auch über den Assistenten B. bei der Direction deshalb beklagt und meine Äußerung dabei durchaus nicht verheimlicht. Die Direction aber hat es vorgezogen, mich durch den B. wegen Injurie verklagen zu lassen, anstatt wie es recht und billig gewesen wäre, das Benehmen ihres sogenannten „Beamten“ vorher zu untersuchen.

Hierdurch wäre, was im Publikum schon seit Jahren Gerücht ist, als wahr constatirt, nämlich daß die Anhalter Direction bei Ungehörlichkeiten ihrer Leute wohl im Stillen dem Angestellten einen Verweis ertheilen mag, dagegen zur Aufrechthaltung der „Beamtenautorität“ den Beschwerdeführern niemals Gehör verschaffen soll.

Zum Schlusse will ich für diejenigen Leser des Teltower Kreisblattes, denen ich fremd bin, den folgenden Satz des Berichtes in No. 8 des Blattes zu widerlegen suchen. Das Kreisblatt sagt am Schlusse, daß nach dem Termine im Gerichtshofe „der verurtheilte Director vergnügt die Armenständerbank verließ, um ungenirt seinen Grundbesitz nachzugehen.“ Mit diesem Satze will das Teltower Kreisblatt, wie ja auch aus der ganzen Darstellung ersichtlich mich nur beschimpfen. Eine solche Beurtheilung aber habe ich keinesweges und am allerwenigsten im Teltower Kreisblatte verdient. Vor zwei Jahren war ich der Erste, der mit vieler Mühe die Gesellschaft „Länderwerb und Bauverein“ im Interesse der von der Wohnungsnoth hart mitgenommenen königlichen Beamten — nicht „gründete“ — sondern stiftete. Was ich während meiner neunmonatlichen Direction auf dem Terrain zwischen Schöneberg und Steglitz geschaffen, werden die jetzt dort ihre eigenen Häuser besitzenden Beamten aus dem Kriegs- und Finanzministerium bezeugen und was ich in meiner jetzigen Stellung seit einem halben Jahre in Richterfelde geleistet, liegt offen vor Jedermann.

Daß hierbei mein Streben seitens der Herren „Beamten“ der Anhalter Bahn bald nach meinem Amtsantritte nicht nur nicht unterstützt, sondern im Gegentheil mir alle nur möglichen Hindernisse in den Weg gelegt wurden, ist den Näherstehenden wohl bekannt. Ich allein hatte den Muth — durch meine Aussprüche in der hiesigen Zeitung — in das Wespennest der Anhalterin zu stechen, weil die Anhalter Bahndirection bisher ihrerseits für Hebung des Teltower Kreises nicht nur nichts gethan, sondern sie hat wie z. B. ein Bild auf den Fahrplan uns auf die übermäßig hohen Frachttarife bewiesen, die Entwicklung der mit Millionen begonnenen verschiedenen Bauunternehmungen und die Niederlassung daselbst gehindert.

Demnach kann ich die Beurtheilung dieser Angelegenheit gern den Lesern des Kreisblattes überlassen, welches, wie mir scheint, ein anderes Ziel verfolgen sollte, als wie geschehen, diejenigen zu beschimpfen, welche bisher dem Teltower Kreise neben gutem Willen, Fleiß und Beharrlichkeit, auch noch Millionen bares Geld zugeführt und vielen Gewerbetreibenden, Handwerkern und Arbeitern reichlichen Erwerb verschafft haben.

D. Born,

Director der Gesellschaft
„Richterfelder Bau-Verein.“

Locales

† In dem Zossener Wochenblatt finden wir das nachstehende häßliche Gedicht, welches sich auf

die im Laufe der vorigen Woche stattgehabte Inangriffnahme des Baues der Berlin-Dresdener Eisenbahn bezieht:

In Zossen freut schon lange man
Sich auf die Dresdner Eisenbahn;
Man sagt, es interessirt für sie
Sich fürchterlich Prinz Handjery.

Das ist der Landrath wohlbetennt
Des Kreises, den man Teltow nennt,
Trotz dessen lange dauert es;
Denk' ich daran, mich schauert es.

Erst kam die Nachricht des Gerüchts,
Dann hörte man 'ne Weile nichts
Und es verging so manches Jahr,
In dem man nicht gefahren war.

Dann sprach man von 'nem Comité,
Groß war die Freude, ei Herrje!
Und als nun kam die Vorarbeit,
Da war man noch viel mehr erfreut.

Ja, in Groß-Machnow sahen wir
Da schon der Geometer vier,
Sogar in Mittenwalde war
Einst Einer, der aß Kaviar.

Und wirklich wuchsen meiner Seele
Drauf aus der Erde ein'ge Pfähle,
Durchstriefte man die junge Saat,
Man drüber manchmal stolpern that.

Dann dauerte es gar nicht lange,
Da sah man auch schon eine Stange,
Und sah man noch 'nen Ingenieur,
Da war die Freud' noch größerer.

Da endlich kam, o großes Glück!
Der wunderbare Augenblick,
Man las im Reichsanzeiger s ch o n
Als bald die ganze Concession.

Nun, dacht' man, ist es wunderschön,
Nun geht es los mit dem „Begehn“,
Und unermüdblich früh und spät
Fragt man nach dem Regierungsrath.

Der hatte nicht so große Eile
Und blieb noch aus 'ne ganze Weile;
Wie das mitunter so begiebt sich,
Die Actien kamen neunundstiebzig.

Es kam der Herbst, kühl ward es sehr,
Und stiller, stiller um uns her,
Man sah nur dunkle Wolken ziehn,
Die hießen: Bahnhof in Berlin.

Als so noch ein'ge Zeit verfloßen,
Da klärt der Himmel sich in Zossen,
Und plötzlich hieß es: denkt Euch an,
Auf einmal kommen funfzehn Mann.

Voll Freude eilt' man auf die Flur,
Wie war verwandelt die Natur:
Da sah man Stang' bei Stange stehn,
Dran lustig kleine Fähnchen wehn.

Darum, ihr Zossener, fasset Muth,
Was lange dauert, das wird gut;
Ruft laut mit mir, drum bitte ich:
„Hurrah der erste Spatenstich!“

† Die in der neuesten Zeit innerhalb der Grenzen des diesseitigen Kreises von verschiedenen Bangesellschaften erworbenen Terrains dürften wohl geeignet sein, auch das Interesse derjenigen Kreisangehörigen zu erregen, die nicht direct aus den colossalen Ländereivorkäufen Nutzen ziehen. Hauptsächlich ist es der Berlin-Charlottenburger Bauverein, der dazu berufen zu sein scheint, dem Kreise eine große Menge Berliner zuzuführen, die demselben als achtungswerthe Steuerzahler von großem Nutzen sein werden. Das von demselben erworbene, zwischen Charlottenburg, Wilmersdorf und Schmargendorf gelegene Bau terrain ist bereits mit zahlreichen Straßen versehen. Der von derselben Gesellschaft erworbene große Halensee, in dem schönsten Theile des Orunewalds, wird voraussichtlich schon in aller Kürze ein Hauptziehungspunkt Erholungsuchender Berliner werden. Die Gesellschaft hat 50,000 Thaler ausgelegt, um die ohnehin schon schattigen Ufer desselben mit Parkanlagen zu versehen und eine den modernen Ansprüchen entsprechende elegante Badeanstalt, sowie ein feines Restaurant einzurichten, so daß hier allen nach frischer Waldesluft und klarem Badewasser Bedürftigen Genüge geleistet wird. Für die Solidität des Berlin-Charlottenburger Bauvereins spricht der Umstand, daß die Actien sämmtlich in

festen Händen sind und an der Börse gar nicht gehandelt werden. Die Baustellen derselben finden zahlreiche Käufer und auch der in unmittelbarer Nähe des Halensees projectirte neue Bahnhof der Verbindungsbahn wird gerade diesem Unternehmen von großem Nutzen sein. Bedenfalls ist das mehrere Hundert Morgen umfassende Terrain des Berlin-Charlottenburger Bauvereins das geeignetste zu Villenanlagen.

Vermischtes.

× Die „Trib.“ berichtet über folgenden in Berlin jüngst vorgekommenen Raubankfall. Der Hilfspostbeamte E hatte am Sonnabend auf dem hiesigen Hauptpostamte Nachtdienst. Als er gegen 2 Uhr Morgens auf dem Nachhauseweg die Königstraße passirte, vertrat ihn dort plötzlich an den Colonnaden drei Kerle den Weg, warfen ihn, als er ausweichen wollte, zu Boden und suchten ihm seine Uhr und Kette zu entreißen. Der Ueberfallene wehrte sich aus Leibeskräften, rief um Hilfe und erhielt darauf mit einem stumpfen eisernen Instrument einen bestigen Schlag auf den Hinterkopf, worauf die Räuber, welche Leute herannahen hörten, schleunigst das Weite suchten. Die Entwendung der Uhr und Kette ist den Strolchen nicht gelungen. Der Ueberfallene ist in Folge des erhaltenen Schlags vorläufig dienstunfähig.

× Im Woltersdorff-Theater hieselbst tritt jetzt ein interessantes Beispiel eines Zwillingspaars auf. Die beiden Negerschwestern Misses Christine Willie sind unterhalb der Wirbelsäule an den Hüften zusammengewachsen. Köpfe, Oberkörper, Arme und Beine sind getrennt und selbstständig entwickelt. An Größe fast gleich, stehen sie Rücken an Rücken gelehnt. Sie sind fähig, soweit es der anormale Zustand gestattet, jede nach eigenem Belieben zu denken und zu handeln. Gewisse Funktionen, wie Einschlafen und Erwachen, sollen sie durch die Gewohnheit meist gleichzeitig erfüllen. Ihre Köpfe tragen den ausgeprägten Charakter der Negerrace, stehen aber in ihrer Größe in geringer Proportion zu den übrigen Körperformen, aus denen sich das Alter von 21 Jahren nicht schließen läßt. Die Augen sind groß und lebendig, der Ausdruck verräth Intelligenz und Gutmüthigkeit. Im Ganzen ruft das seltsame Naturwunder weniger den Eindruck des Abschreckenden, als das Gefühl des Mitleids hervor.

× Ein hiesiger Photograph vermischte, wie die Nr. 3. berichtet, kürzlich seinen Laufburschen und zugleich mit dem Durchgänger 50 Thlr. aus dem Geldkasten. Statt der entfremdeten Summe lag ein Abschiedszettel im Kasten, worin der flüchtige Laufbursche ergebenst anzeigte: er habe die 50 Thlr. nöthig gebraucht, weil er Matrose werden und zu Schiff nach Amerika auswandern wolle. Sein Herr möge gefälligst schweigen, dann werde er mit der Zeit das Geld wieder bekommen. Doch der Bestohlene trante diesem Versprechen nicht und meldete den Dieb der Sicherheits-Behörde, die aber bis jetzt des seelustigen Jungen nicht habhaft geworden ist.

× Die Buchdruckergehilfen in Leipzig, welche gekündigt hatten, haben vor einigen Tagen die Arbeit eingestellt. Die vereinigten Buchdruckermeister haben in Gemäßheit eines am 28. v. M. gefaßten Beschlusses ebenso allen Buchdruckergehilfen gekündigt, welche noch Verbandsmitglieder sind.

× Der bei der Anhaltischen Bahn angestellte Wagen-Controleur von Saudeu fuhr, auf dem Trittbrett eines Wagens stehend, am Sonnabend mit dem nach 11 Uhr von hier nach Leipzig abgehenden Güterzuge von dem innern Bahnhofe nach dem Außenbahnhof hinaus, um einen auf dem sogenannten Baradenstrang stehenden Train zu controliren. Dort angekommen, versuchte er während der Fahrt von dem Trittbrett abzuspringen, verwickelte sich dabei mit dem Mantel in die Wagenfedern und kam so unglücklich auf dem Geleise zu Falle, daß die nachrollenden Wagen ihm beide Unterschenkel abschnitten. Der gräßlich Verstümmelte wurde in hoffnungslosem Zustande nach der Charité befördert.

Öffentlich: Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Magazin Hofe, Leipzigerstr. Nr. 5, ein größeres Quantum Roggenkleie in Posten von 5 Ctr. resp. 1 Ctr. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. 11,2 Potsdam, den 31. Januar 1873.
Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung folgender Bauten auf dem Pfarrgehöft zu Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin, nämlich:
1) der Neubau eines Pfarrhauses, veranschlagt auf 5678 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf.;
2) der Neubau eines Stallgebäudes, veranschlagt auf 1156 Thlr. 17 Sgr.;
3) die Herstellung einer Umwahrung, veranschlagt auf 151 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.
soll an einen qualificirten Gewerbetreibenden im Wege der Submission vergeben werden.

Verseigelte, nach Procentsätzen abzugebende Offerten mit der Bezeichnung „Bauten auf dem Pfarrgehöft in Deutsch-Wilmersdorf“ sind bis zum

Freitag den 7. Februar cr. hierher einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage Mittags 12 Uhr.

Angebote, welche nicht in Procentsätzen ausgedrückt sind, bleiben unberücksichtigt.

Die Kosten-Anschläge, Zeichnungen und Entreprise Bedingungen können werktäglich von 9 bis 1 Uhr im Bureau des unterzeichneten Amtes — Simeonsstraße No. 13 I. — eingesehen werden. Berlin, den 25. Januar 1873.

Königliches Domainen-Polizei-Amt
Mühlenhof.
B o d d i n.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Scheunenhauses auf dem Schulacker zu Nächst-Wünsdorf, veranschlagt auf 566 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf., soll an einen qualificirten selbstständigen Gewerbetreibenden im Wege der Submission vergeben werden.

Verseigelte, nach Procentsätzen abzugebende Offerten mit der Bezeichnung: „Neubau der Scheune auf dem Schulacker zu Nächst-Wünsdorf“ sind bis zum **Montag den 10. Februar cr.** hierher einzureichen und erfolgt die Eröffnung um 10 Uhr Vormittags. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Kosten-Anschlag, Zeichnung und besondere Bedingungen können täglich im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Zossen, den 30. Januar 1873.
Königliches Domainen-Polizei-Amt.
Lampe.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Scheunenhauses und Stallgebäudes auf dem Schulgehöft zu Nächst-Neuendorf, veranschlagt auf 990 Thlr., soll an einen qualificirten selbstständigen Gewerbetreibenden im Wege der Submission vergeben werden.

Verseigelte, nach Procentsätzen abzu-

gebende Offerten mit der Bezeichnung: „Scheunen- und Stallbau auf dem Schulgehöft zu Nächst-Neuendorf“ sind bis zum **Montag den 10. Februar cr.** hierher einzureichen und erfolgt die Eröffnung um 11 Uhr Vormittags. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Kosten-Anschlag, Zeichnung und besondere Bedingungen können täglich im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Zossen, den 30. Januar 1873.
Königliches Domainen-Polizei-Amt.
Lampe.

Am Montag den 17. Februar, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen aus dem königlichen Forstrevier Friedersdorf im Rung'schen Gasthofe hier selbst, folgende Kiefern Bau- und Nutzholzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Aus dem Belauf Scaby, Jagd 15.

1) ca. 110 Stück Kiefern klein, mittel, stark und einige extra starke Bauholzer.

2) circa 30 Kohnlinien,

3) 3 R.-M. Böttcher-Nutzholz. II. Cl.

II. Aus Belauf Eriebisch, Jagd 66.

circa 20 Stück klein Bauholz.

III. Aus Belauf Tannenreich,

1) Jagd 46, circa 20 Stück klein, mittel Bauholz,

2) Jagd 52, circa 100 Stück klein, mittel, stark Bauholz.

IV Aus Belauf Burig, Jagd 105 und 106.

ca. 180 Stück klein, mittel Bauholz.

V Aus Belauf Krummeluch,

1) Jagd 98, circa 450 Stück klein, mittel, stark, extra starke Bauholzer, darunter einige Segelbäume und ca. 30 Stück Raumposten, 42 R.-M. ausgelegtes, glattspaltiges Brennholz.

2) Jagd 108 und 109, 6 Stück klein, mittel Bauholz.

Bemerkt wird hierbei, daß Kaufbeträge bis 50 Thlr. sofort ganz, bei Kaufbeträgen über 50 Thlr. 1/2 derselben baar im Termin zu entrichten sind.

Friedersdorf, den 31. Januar 1873.
Der Oberförster.
Cyber.

Im Auftrage der königlichen Hofkammer der königlichen Familiengüter zu Berlin, sollen von den zur Forsterei Schulzendorf gehörigen Dienstländereien

3,9 Hectaren Acker,

4,6 " Wiesen,

auf die Zeit vom 1. März d. J. bis zum 1. October 1878 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Bietungstermin auf

Dienstag den 11. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Forsthaus Schulzendorf ange-
setzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Fasanerie, den 1. Februar 1873.
Der Oberförster.
Hartig.

Bohnen-Stangen, Zaun
Sprügel und Reisig, werden
verkauft in Sputendorf beim
Fürster Nutsch. 11,2

Holz-Verkauf.

Aus den Jahresschlägen des königl. Forstreviers Wasserburg de 1873 sollen nachstehende Kiefern Bauholzer:

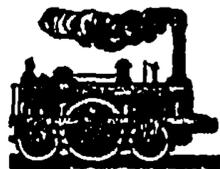
I. am Mittwoch den 12. Februar d. J., von Vorm. 10

Uhr ab im Otto'schen Gasthofe zu Krausnick: 1) aus dem Bel. Bud im Jagd 8A. 373 Stk., von den Gestelllinien 426 Stk., 2) aus dem Bel. Brand von den Gestelllinien 269 Stk. u. 121 Stk. Kief. Stangen I. bis III. Cl., 3) aus dem Bel. Krausnick, Jag. 56, 80 Stk., von den Gestelllinien 561 Stk. u. 50 Stk. Stangen I. bis III. Cl., 4) aus dem Bel. Wasserburg von den Gestelllinien 205 Stk. u. 55 Stk. Stangen I. bis III. Cl.,

II. am Freitag den 21. Februar d. J., von Vorm. 11

Uhr ab im Niethke'schen Gasthofe zu W.-Buchholz: 1) aus dem Bel. Damm, Jag. 85 ca. 750 Stk., Jag. 98 ca. 600 Stk., von den Gestelllinien 250 Stk., 2) aus dem Belauf Neuen-
dorf von den Gestelllinien 23 Stk., 3) aus dem Bel. Birkbusch von den Gestelllinien 69 Stk. u. 45 Stk. Stangen I. bis III. Cl., 4) aus dem Bel. Hermsdorf von den Gestelllinien 67 Stk., 5) aus dem Bel. Eichholz von den Gestelllinien ca. 200 Stk. u. 15 Stk. Stangen III. Cl., 6) aus dem Bel. Streganz von den Gestelllinien 265 Stk. öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Holzkaufgelder bis zum Betrage von 50 Thlr. sind ganz, von höheren Beträgen 1/2 als Anzahl im Termine zu bezahlen. Die betreffenden Verkaufsförster werden die zum Verkauf gestellten Holz vor dem Termine auf Verlangen nachweisen.

W.-Wasserburg, den 28. Januar 1873.
Der Oberförster
Reumann.



Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Submission auf Kieslieferung.

Die Lieferung und Anfuhr von ca. 3000 Kubikmeter Kies

für die Strecke „Zehlendorf-Friedrich-Wilhelmsbrück der Wannensee-Bahn“ soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Abtheilungs-Bureau zu Steglitz, Heesestraße Nr. 4 während der gewöhnlichen Dienststunden einzusehen.

Offerten mit der Beifügung von Proben werden unter Bezeichnung

„Submission auf Kieslieferung für die Wannensee-Bahn“

bis zum

15. Februar cr.,

Vormittags 11 Uhr

im genannten Bureau erbeten, woselbst zu dieser Stunde die eingegangenen Submissionen in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Steglitz, den 29. Januar 1873.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Bauer.

Es sollen aus dem Forstrevier Königs-Wusterhausen verkauft werden:

I. Am Sonnabend d. 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Rehfeldt'schen Gasthofe zu Königs-

Wusterhausen.

Schutzbezirk Prierosbrück,

circa 500 R. M. Kiefern Knüppel II.

Schutzbezirk Dubrow,

3 R.-M. Kiefern Knüppel II.

20 Stücken.

Schutzbezirk Königs-Wusterhausen,

17 R.-M. Birken Kloben.

Schutzbezirk Spantendorf,

56 Stück Kiefern Bauholz,

53 R.-M. Kiefern Knüppel.

II. Am Donnerstag d. 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Albrecht'schen Gasthofe zu Wal-

tersdorf.

Schutzbezirk Wüstermark,

13 R.-M. Birken Kloben,

40 " Kiefern Knüppel,

14 " " Stücken,

1000 " " Reis II.,

800 " " Reis III. (grün).

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Fasanerie, den 1. Februar 1873.
Der Oberförster.
Hartig.

**Einige Tausend
Schachtruthen
Feldsteine
werden in der nächsten
Umgegend von Berlin
zu kaufen gesucht.**

Offerten mit billigster Preisnotirung und näherer Angabe der Entfernung, der nächsten Eisenbahnstation, ob an schiffbarem Wasser oder Chauffee, besördert unter N. 8631 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. 10,2 a. 1888/1

Am Montag d. 10. Februar, von Vormittags 10 Uhr ab soll auf dem Dominium Alex. ... bei Trebbin

ca. 75 Stück Rothbrieten verschiedener Stärke, für Stellmacher geeignet, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Am Freitag in der vergangenen Woche, Abends, sind von meinem Wagen zwischen Löwenbruch und Wietstod

8 bis 10 Fässer und einige Kisten verloren gegangen. Dem Finder ersuche freundlichst, mich zu benachrichtigen, wo ich die Gegenstände gegen gute Be-

lohnung abholen lassen kann.

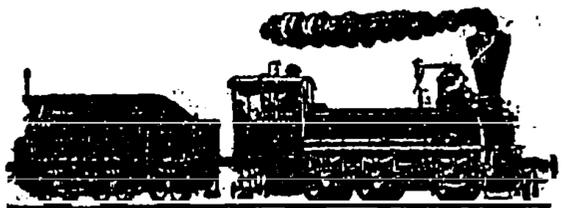
H. Töpfer in Zeltow.

6—7000 Thlr z. 1. Stelle

in Steglitz, dicht an der Bahnstation, auf einem neu erbauten Hause, werden

sogleich oder auch zum 1. April verlangt.

Adressen unter N. 1. in der Expedition dieses Blattes. 11,2



Die Lieferung der für den Bau der Berlin-Dresdener Eisenbahn erforderlichen eisernen Bahnschwellen soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Lieferanten vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf portofreies Ansuchen von unserem Bureau-Vorsteher Ritter, Bendlerstraße 22 gegen Einsendung oder Post-Nachnahme von 10 Sgr. zu beziehen.

Die versiegelten Offerten sind mit der in den Bedingungen angegebenen Aufschrift bis zu dem

am 17. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

in dem Geschäftsbureau der unterzeichneten General-Bau-Bank, Bendlerstr. 22 anstehenden Termine portofrei einzureichen.

In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Später eingehende Offerten haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung.

Berlin, den 1. Februar 1873.

General-Bau-Bank.

Reil. Fischer. a. 42/2.

Central-Bank für Genossenschaften in Berlin.

Actien-Capital Drei Millionen Thaler.

In der, in unserem Hause, Mohrenstraße Nr. 45, am Gendarmen-Markt, errichteten

Sparkasse

werden Einlagen von einem Thaler an, täglich während der Geschäftsstunden von 9 bis 5 Uhr, entgegengenommen und mit vier Procent per anno verzinst. Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Tage. Beträge bis zu 20 Thalern können

ohne Kündigung

abgehoben werden, jedoch auf ein Sparkassenbuch innerhalb 14 Tagen nur einmal.

Die Kündigungsfrist für Beträge von 21 bis 100 Thalern ist ein Monat, für höhere Beträge 2 Monat.

Die Centralbank für Genossenschaften haftet für die Einlagen mit ihrem ganzen Vermögen.

Die Direction.

Ziegelei.

In der Nähe Berlin's wird eine Ziegelei mit größerem Betriebe u. ausreichendem Thonlager in unmittelbarer Nähe von schiffbarem Wasser, Bahnstation oder Chaussee zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

Offerten mit sehr genauer Angabe der Details, Art der Ofen, des fertigen oder im Brande befindlichen Products nebst billigster Preisforderung besördert unter V. 8630 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. 10,2 a. 1082/L.

Holz-Verkauf.

Unter trockener Tanne, Kloben und Stubben sind zu verkaufen bei Fr. Kleinast, Neue Fischerhütte bei Zehlendorf.

Eis

wird in Wagenladungen für Brauerei Spandauer-Berg zu guten Preisen pro Ctr. gekauft.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris. Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Korl, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 und 8 Sgr. — bei S. Töpfer in Teltow.

Potsdamer Volks-Anwalts-Bureau

Mittelstr. Nr. 4. Auskunft und Rath in allen Angelegenheiten. Ausfertigung aller Klagen und Klagebeantwortungen. Aufnahme von Kauf-, Pacht- und Mietungsverträgen, Vollmachten, Schuldscheinen, Vergleichen, Nachlassinventarien u. s. w. Ausfertigung von Gesuchen an Behörden etc. E. Heymen, Mittelstr. 4. in Potsdam (nahe der Hauenerstraße).

5 Schock gutes Deckrohr sind Jagd-schloß Orniwald zu verkaufen.

Warnung!

Unangenehme Erfahrungen nöthigen mich zur öffentlichen Erklärung, daß ich für nichts mehr einstehe, was von meiner Frau, geborene Mieles, welche mich bössartig verlassen auf meinen Namen geborgt wird. Sperenberg, den 2. Februar 1873. Friedrich Grose, Tagelöhner.

25 Thlr. Belohnung!

Nach einem, dem königlichen Kreisgerichte zu Potsdam zugegangenen, anonymen Briefe, wonach noch nähere Recherchen angestellt werden, wird der Tod meines Vaters, welcher sich denselben leider selbst gegeben, als ein ganz unnatürlicher und zwar so geschildert, als wäre derselbe durch andere Personen ermordet.

Durch diesen Brief und noch andere Redensarten fühle ich mich tief gekränkt, und sichere Denjenigen, welcher mir den Schreiber dieses Briefes, sowie Denjenigen, welcher hierauf bezügliche Aeußerungen fallen läßt, so zur Anzeige bringt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, obige Belohnung zu. August Dähne, Bauergutsbes. in Stahnsdorf.

Auf dem Dominium Gr. Machnow, Kreis Teltow, kann ein verheiratheter Meier, der sich durch gute Atteste ausweist, auf einem der Vorwerke Stellung bekommen.

Desgleichen sind 2 Stellen für unverheirathete Schäferknechte vacant. Meldungen in Groß Machnow bei dem Ober-Inspector Schulze.

Auf dem Dominium Caputh bei Potsdam wird baldigt oder zum 1. April, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, ein tüchtiger Wirthschaftsmeier zu engagiren gesucht. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen sind unter Vorlegung günstiger Zeugnisse u. Empfehlungen an den Besitzer zu richten. S. Thämen, Caputh.

Ein junges Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, und gern mit Kindern umgeht, findet zum 1. April einen guten Dienst. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Feste Biegelarbeiter finden mit ihren Familien Arbeit u. Wohnung auf der Jung'schen Dampfziegelei z. Calinichen bei Mittenwalde. 10,2

Drei ordentliche Tagelöhnerfamilien, aber nur solche, finden auf dem Dominium Alexanderhof bei Trebbin sofort oder zum 1. April freie Wohnung, Deputat und lohnende, dauernde Arbeit.

Ein Kunstgärtner, unverheirathet theoretisch gebildet, praktisch erfahren, umsichtig und gewandt in allen Branchen seines Faches, welcher nur größere herrschaftliche Gärtnereien selbstständig geleitet, sucht bald oder April dauernde Stellung.

Adresse erbitte unter A. B. 115. poste restante Charlottenburg.

Grand Masken-Ball.

Unter Leitung des Tanzlehrers Herrn F. Wagner findet am Sonnabend den 15. d. Mts. in meinem Schützen-saale ein

Masken Ball

statt, zu welchem mehrere Maskenscherze zur Ausführung gebracht werden. Programm folgt nächster Nummer. Teltow, den 3. Februar 1873.

W. Brose, Schützenwirth.

Berichtigung. Bei einigen Exemplaren der Nr. 10 des Kreisblattes ist ein Fehler stehen geblieben, und zwar gehören Seite 38 Spalte 1 die beiden ersten Zeilen auf Spalte 3 zwischen Zeile 9 und 10.

Berliner Börsen-Course

vom 3. Februar 1873.

Preussische Fonds.

No. 42 1/2	Bundes-Anleihe	—
St. Pr.	Staats-Anleihe (conf.)	104 1/2
St. Pr.	Staats-Anleihe	103 1/2
4 1/2	St. Staats-Anleihe	101 1/2
4 p St.	do.	96 1/2
St. Pr.	St. Staats-Anleihe	90 bez
St. Pr.	St. Staats-Anleihe	1855 124 1/2
Ru	und Neumarkt. Schuldversch.	88 1/2
Do	Deichbruch-Obligations	98 1/2
Bei	inner Stadt-Obligat.	5 pSt. 104 B
d	do.	4 1/2 pSt. 101 1/2
d	do.	3 1/2 pSt. 84 b
Bei	laurr Stadt-Obligations	98 1/2
Röl	er Stadt-Obligations	99 b
Da	liger Stadt-Obligations	103 1/2
Rör	geberger Stadt-Obligations	103 1/2
Ab	provinz Obligations	99 1/2
Boden-Kredit (kündbar)		100 b
do. do. (unkündb.) I. u. II. Em.		102 1/2
do. do. do. III. Emiff.		101 b
Pr. Centr.-Bod.-Kredit (kündb.)		101 1/2
do. (unkündbar)		5 pSt. 104 1/2
Kur- und Neumarkische		3 1/2 pSt. 83 1/2
do. do.		4 pSt. 91 1/2
do. do.		4 1/2 pSt. 101 b
do. do.		neue 3 1/2 pSt. 81 b
do. do.		do. 4 1/2 pSt. 101 b
Pommersche		3 1/2 pSt. 82 1/2
do.		4 pSt. 91 1/2
do.		4 1/2 pSt. 100 1/2
do.		Hyp. 4 1/2 pSt. 99 1/2
do.		do. 5 pSt. 102 b
Posenische (neue)		90 1/2
Sächsisch		91 B
Schlesische		3 1/2 pSt. —
do.		Litt. A. 4 pSt. —
do.		(neue) 4 pSt. —
Westpreussische		3 1/2 pSt. 81 1/2
do.		4 pSt. 90 1/2
do.		4 1/2 pSt. 99 1/2
do.		II. Emiff. 5 pSt. 103 1/2
do.		(neue) 4 pSt. 90 1/2
do.		do. 4 1/2 pSt. 100

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Witona-Kiel	118 1/2
Bergisch-Märkische	124 1/2—124 1/2
Berlin-Anhalter	208 1/2
do.	junge 188 1/2
Berlin-Dresdener	84
Berlin-Görlitzer	118 1/2
Berlin-Hamburger	204
Berlin-Nordbahn	52 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburger	153
Berlin-Stettiner	187
Cöln-Mindener	167—169
do.	Litt. B. 114
Halle-Soran-Guben	66 1/2
Raschau-Oderberger	89 1/2
Magdeburg-Halberstädter	133
do.	Litt. B. 82
Magdeburg-Leipziger	267
do.	Litt. B. 100
Mainz-Ludwigshafen	176 1/2
Münster-Hammer	96
Nieder-Schlesische-Märkische	95 1/2
Nieder-Schlesische-Zweigbahn	110 1/2
Rechte Ober-Elferbahn	131
Rhein-Nahe	48 1/2
Rumänier	44 1/2
Thüringer	150

Marktpreise.

	Berlin	Witten-	Jessen	
	3. Febr.	23. Jan.	31. Jan.	
	blir. 187.	blir. 187.	blir. 187.	
Weizen	50 Kilogr.	4 6	3 17 1/2	4 10
Roggen		2 25	—	2 27 1/2
Gerste		2 21	—	2 20
Hafer		2 5 1/2	—	2 20
Eupinen		—	—	—
Erbfen	5 Str.	— 10 1/2	—	— 10
Linfen		— 13 1/2	—	— 12
Kartoffeln	1 Mischl.	— 29	—	— 22 1/2
Stroh	1 Schd.	—	—	—
Butter	500 Gr.	— 12	— 10	— 11
Eier	1 Mdl.	— 7 1/2	— 6	—

Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Hecht in Berlin, Schöneberger Ufer 360.